

Ein charttechnisch starkes Signal

▶ **INDUS HOLDING** Die Ankündigung, sich von Sorgenkindern zu trennen, war ein Schock. Inzwischen scheint die Neuausrichtung im Kurs eingepreist. Risikofreudige Anleger setzen gehebelt auf steigende Kurse

Schon im vergangenen Dezember hat **Indus Holding** angekündigt, sich neu zu organisieren. So stehen jetzt nur noch die drei Segmente Engineering, Infrastructure und Materials im Fokus des Managements. Die Beteiligungsgesellschaft gibt zudem den Bereich Fahrzeugtechnik wegen großer Probleme komplett auf. Das größte Sorgenkind in diesem ehemaligen Indus-Segment war die Beteiligung SMA Metalltechnik. Hier drehte Indus-Chef Johannes Schmidt im Vorjahr den Geldhahn zu. SMA musste Insolvenz beantragen, weshalb die Gesellschaft bei Indus entkonsolidiert wurde. Für Indus bedeutete dies allerdings Sonderabschreibungen, Schmidt musste im Oktober 2022 die Gewinnprognose senken.

Zum Verkauf stehen nun noch die Beteiligungen an Schäfer und Selzer. Die Transaktionen sollen im laufenden Jahr

abgeschlossen sein. In Summe sorgten die drei Problemfälle für einen Verlust von 123,9 Millionen Euro nach Steuern. Demgegenüber berichtet Indus von einem Umsatzplus von 10,4 Prozent auf ca. 1,8 Milliarden Euro beim sogenannten fortgeführten Geschäft. Das operative Ergebnis (Ebit) der verbliebenen Gesellschaften verbesserte sich um fünf Prozent auf 176,5 Millionen Euro, woraus sich eine ordentliche Ebit-Marge von 9,8 Prozent (Vorjahr: 10,3 Prozent) errechnet. Berücksichtigt man aber die Wertberichtigungen für die zum Verkauf stehenden Beteiligungen, kam es beim Ebit zu einem Rückgang auf 133,7 Millionen Euro.

Aktiver Ansatz

Mit der Neuausrichtung befindet sich Indus auf gutem Weg. Laut Firmenchef Schmidt ist 2023 das „Jahr des Neustarts“.

Dabei kündigte er an, dass Indus zukünftig seine Beteiligungen aktiver managen wird, womit also die Zu- und Verkäufe zunehmen dürften. Dies werten wir als klare Abkehr von der bisher verfolgten Strategie, die eher unter dem Begriff „Buy and Hold“ zusammengefasst werden kann.

Die Aktie konnte sich zwar von ihrem Tief bei 17,22 Euro aus dem vergangenen Oktober lösen. Dynamisch nach oben ging es aber noch nicht. Vielmehr scheinen die jüngsten Kursgewinne dem verbesserten Gesamtmarkt geschuldet zu sein. Doch mit guten Nachrichten aus den Einzelunternehmen und erfolgreichen M&A-Aktivitäten dürfte der Aktienkurs weiter zulegen. Dazu passt die Charttechnik, die mit einer umgedrehten Schulter-Kopf-Schulter-Formation bereits ein Signal der Wende geliefert hat.

WOLFGANG RAUM